

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Henry Frey
421 LACKAWANNA AVE. PHOTOGRAPHER

REPRODUCTIONS
PORTRAIT VIEWS
CRAYONS
PASTEL & WATER COLOURS
WINDOW TRANSPARENCIES, &c.

Wittenbender und Co.,
Engros und Detail Händler in
Wagner und Schmiede Ansrückungen,
— und Hauptquartier für —
Eisen- und Stahl-Waaren.
Store und Waarenhaus;
126 und 128 Franklin Avenue, Scranton, Pa.

Pierer's
12 Bände

mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kirscher's System. Der "Pierer" ist das neueste, billigste und artverfeinerteste große illustrierte Konversationslexikon. 280 Bänderungen à 86 Pf., oder in 24 Halbbinden à R. 8.25, oder 12 fein gebundenen Halbbanden à R. 8.50. Bequeme Anfertigung in monatlichen Teilzahlungen. Verlag von W. Spemann, Berlin und Stuttgart. Prospekt gratis. Abonnement und Probebände durch jede Buchhandlung.

Herbst-Ausstellung
von Allen, was hübsch und neu ist, in
Carpets und Draperien.
Vier Stockwerke mit Waaren angefüllt.

Carpets. Moquette, Arminier, Velour, Brüssels, Lapette, Treze-Pis Ingrains, Lumen- und Hart-Teppiche.
Draperien. Spitzen-Vorhänge, schwere Vorhänge, Seid- und Satin, punktiert, schwerer Franke, Koops, etc.

Fenster-Vorhänge, Deltuch, Violoncell, etc.
Kerr & Siebecker,
408 Lackawanna Avenue, gegenüber Whoming Sand.

Belze für Jedermann.
Wir haben die größte Auswahl von
Belzmügen, Mäntel, Muffs, Seal Jacketts, etc., etc.,
von irgend einem Geschäfte außerhalb Pittsburg und Philadelphia.

Wir fabrizieren alle unsere Waaren. Kost eure Belze nur durch einen erfahrenen Belzmacher reparieren.
Sehet hierher!
Wir gehen in Buchwaaren allen anderen voran. Wünscht ihr einen feinen, modernen Gut, so sprecht vor bei

J. Bolz, 138 Whoming Ave.

Henry Schellhase,
Deutscher Möbelhändler,
223 Whoming Avenue,
Scranton, Pa.

Durch langjährige praktische Erfahrung in meinem Geschäfte bin ich befähigt, nur die besten Waaren in meiner Branche auszuwählen. Mein Vorrath ist sehr reichhaltig und die Preise sind die allerbilligsten.

Adem ich die Deutschen von Scranton und Umgegend ergebenst ersehe, meinen Vorrath moderner Waaren zu beschaffen, zeichne ich

Brown's Beehive
jetzt eröffnet.
Auswahl komplet in allen Departements.
Buchwaaren, Cloaks, Pelzwaaren, Herren-Garderobe-Artikel, Seal Blüsch Eques für Damen für weniger als Fabrikpreise.
General-Agentur für Dr. Jäger's Wollwaaren.
Brown's Bee Gibr.

Werth der Kalender- und Zeit-einteilung.
Der Kalender ist heute das allgemeinste Volks- und Familienbuch; man erhält ihn um wenig Geld—oder umsonst—und denkt dabei nicht an die Noth, die unsere Vorfahren ohne Kalender hatten, und an die Verwirrung, die oft in der Zeiteinteilung herrschte, als es noch keine genaue Kalenderrichtung gab.

Es war ein langer, mühsamer Weg, ehe die heutige sichere Kalenderrichtung zu Stande kam. Darüber sollen hier in Kürze einige Mittheilungen folgen. Die Eintheilung der Zeit richtet sich nach der Natur. Die Sonne geht auf und unter; der Mond wechselt viermal nach einander regelmäßig seine Gestalt; die Jahreszeiten folgen ordnungsgemäß aufeinander. Daraus haben wir die Tage, die Wochen, die Monate oder Monate und das Jahr.

Tausende von Jahren noch verstrichen sind, ohne daß die Menschen einen andern Kalender hatten, als Sonne und Mond. Lange waren es überall die Priester allein, welche die Kunst verstanden und übten, die Eintheilung des Jahres vor aus zu berechnen. Sie verbanden diese Berechnungen dem Volke. So haben schon die alten Ägypter und Griechen ihre Zeiteinteilung berechnet. Nach der Erbauung Noms wurde am Ende eines jeden Jahres in der Mauern des Tempels der Göttin Minerva ein Nagel eingeschlagen, und die Zahl dieser Nägel zeigte die Jahre, seit Erbauung der Stadt. Am ersten Tage jedes Monats riefen die heidnischen Unterpriester aus: „Heute fängt der Monat an!“ diese ersten Tage nannte man „Kalendä“, d. h. Ausruftage, und daher kommt das Wort „Kalender“.

Man wußte aber damals den Lauf der Gestirne noch nicht so genau zu berechnen als jetzt, und darum gab es Verwirrungen im Kalender. Das „römische Jahr“ stimmte eben nicht überein mit dem Sonnenjahre, d. h. mit der Zeit, welche die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne braucht. So kam es, daß 50 Jahre vor Christus die astronomische Kalender-Rechnung um 79 Tage gegen das Sonnenjahr zurück war. Die Monate fielen also nicht mehr in die Jahreszeiten, in welche sie gehörten.

Der berühmte römische Feldherr und Staatsmann Julius Cäsar hat diesem Uebelstande ab. Er berief einen ägyptischen Mathematiker, Sosigenes, nach Rom, und ließ nach dessen Berechnungen die Eintheilung der Zeit verbessern. Das Jahr 45 vor Christus wurde das erste seines verbesserten oder „Julianischen Kalenders“. Dasselbe betrug 365 1/4 Tage, also im Ganzen 445 Tage. Das Neujahr (vorher am 1. März) wurde jetzt auf den 1. Januar verlegt; die Monate erhielten jene Anzahl von Tagen, die sie jetzt noch nach unserem Brauche haben; jedes vierte Jahr wurde ein „Schaltjahr“ von 366 Tagen. Im ganzen römischen Reiche wurde dieser „Julianische Kalender“ eingeführt, und er erhielt sich auch nach Zerstückung dieses Reiches bei den anderen Kulturvölkern Europas fort.

Obgleich viel besser als der frühere Kalender, war auch dieser „Julianische Kalender“ doch nicht genau. Das Sonnenjahr hat nämlich 365 1/4 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, 51 Sekunden. Cäsar aber rechnete 365 Tage und 6 Stunden, indem er alle 4 Jahre 1 ganzes Tag oder 24 Stunden einfaltete. Das war zu viel, und der Unterschied würde gegen das Jahr 1580 nach Christus schon 13 Tage betragen haben, wenn nicht der römische Kaiser Augustus eine Anordnung getroffen hätte, wodurch 3 Tage eingezogen, also der Unterschied auf 10 Tage herabgesetzt wurde.

Papst Gregor XIII. verbesserte den Fehler des Julianischen Kalenders. Er ließ im Jahre 1582 zehn Tage weg und verordnete: daß zwar jedes vierte Jahr ein Schaltjahr, wie bisher sein sollte, dagegen soll das letzte Jahr eines Jahrhunderts nur ein gemeines Jahr von 365 Tagen sein. Weil aber dadurch etwas zu viel weggelassen wird, so solle alle 400 Jahre das Schaltjahr wieder ein Schaltjahr sein.

So waren die Jahre 1600, 1700, 1800 gemeine Jahre; 1900 wird ein Schaltjahr sein. Wer es erlebt, kann sich davon überzeugen.

Der vom Papst Gregor verbesserte Kalender heißt der „Gregorianische Kalender“ und ist derselbe, nach dem wir uns noch richten. Er fand in den meisten christlichen Ländern Eingang. Die anglikanischen Engländer aber wehrten sich dagegen, weil er von einem Papste kam, bis 1752. In der griechisch-orthodoxen Kirche wurde er bis heute noch nicht angenommen, und die Russen und Griechen rechnen noch heute nach dem alten „Julianischen Kalender“; ihr Neujahr fällt daher auf unsern 13. Januar.

Im Mittelalter war die Kalenderrichtung für das Volk sehr einfach. Sie bestand aus einem Knoten, in welchem für jeden Tag ein Knoten gemacht wurde, und am Sonntag ein doppelter; oder auch aus einem Stoch, der jeden Tag einen Einschnitt bekam, am Sonntag einen größeren. Die Sonn- und Feiertage wurden den Bauern außerdem durch das Läuten in der Kirche und durch Verkündigung von der Kanzel angezeigt. Die Verfertigung der gedruckten Kalender war ausschließlich das Geschäft der Kloster-Büchler, die solche in ihre Gebetbücher eintrugen, wobei ihre Bestimmung der Kirchenseite und die Tage der Heiligen den Zeitwechsel markierten. Die Knaben zeigten sie in den Schulen auswendig lernen. Gewöhnlich wurden die Kalender auf mehrere Jahre im Voraus eingedruckt, und so waren auch die ersten gedruckten Kalender. Der älteste, den man kennt, ist 1471 von Günther Jäger zu Augsburg verfaßt. Der älteste einjährige Kalender erschien 1513 zu Nürnberg.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wohlschlaß“ Druckerei.

Der Farmer-Bund
bezieht dem Namen nach allerdings noch, aber sein diesjähriger Convent in Indianapolis unterscheidet sich von dem vorjährigen in Decaloa, wie ein Warden Meeting von einer Massenversammlung. Der Unterstabsamtplan hat thatsächlich zu einer Spaltung des Bundes geführt, die demselben verhängnisvoll werden muß. Da die Verhandlungen der Gegner des Planes von den Leitern der Convention einfach unter den Tisch gekehrt wurden, so traten die „Antis“ aus, und die Jurisdiktionen ließen den Farmerbund in der sogenannten „Peoples' Party“ aufgehen. Letztere ist schon bei den letzten Staatswahlen völlig belanglos gewesen und wird bei der nächsten Nationalwahl noch weniger in's Gewicht fallen. Denn der Versuch ihrer „Führer“, die habsbüchigen Arbeiterverbände für die Forderungen der Bauern zu gewinnen und umgekehrt die Farmer für den achtstündigen Arbeitstag u. s. w. zu erwärmen, ist kläglich gescheitert. Ein politisches Zusammengehen der organisierten Arbeiter mit den Kleinbauern hat also nicht stattgefunden und wird auch nicht stattfinden. Es sind wohl Berührungspunkte da, aber die Gegensätze sind viel zahlreicher. Vor allen Dingen sind die selbständigen kleinen Grundbesitzer im Wesentlichen „reaktionär“, während die Industriearbeiter immer „fortschrittlicher“ werden und für das Privateigentum an Grund und Boden nicht sonderlich eingenommen sind. Außerdem sind die habsbüchigen Arbeiter naturgemäß mit feindlichen Augen auf jeden Versuch, die Preise der Nahrungsmittel künstlich in die Höhe zu treiben, und die Bauern wollen keine Bewegung unterstützen, die auf die Erhöhung der Arbeitslöhne hinausläuft. Mit der „Peoples' Party“ ist es also nicht.

Wer aber mit angesehen hat, wie die Greenbackler, die Knights of Labor und die Bauernbündler im Laufe weniger Monate emporkamen und zurückgingen, der kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß es mit der vielgerühmten politischen Reife des amerikanischen Volkes doch nicht so weit her ist. Es steht offenbar zu viel keltisches Blut in diesem Volke. Wie bei den Irländern und den Franzosen, so triumphirt auch bei den Amerikanern das Gefühl sehr häufig über den Verstand. Die religiösen „revivals“ und die politischen Sturmfluten beweisen das über allen Zweifel hinaus. Bezeichnen wir diese beiden Bewegungen nur vereinzelt mit Fortschritt.

In der Philadelphiaer Münze
wird jetzt eifrig an den Stempeln für die neuen silbernen Halben- und Viertel-Dollars, sowie zehn Cent's Stücke gearbeitet, da sie bis zum 1. Januar fertig sein müssen. Die beiden erwähnten Münzen werden auf der einen Seite einem Frauentopfe mit einer hinten überhängenden pflanzlichen Krone und von einem Olivenzweig umkränzt aufzuweisen; ferner auf einem Band oben vor dem Rebellon das Wort In God We Trust. Um den ganzen Rand herum ziehen sich dreizehn Sterne, die Zahl der ursprünglichen Staaten der Union andeutend. Die andere Seite zeigt das Siegel der Ver. Staaten, wie es im Jahre 1782 angenommen wurde; bei dem in diesem Siegel hält einen Streifen in seinem Schnabel mit der Devise „E Pluribus Unum“. Das neue zehn Cent's Stück wird auf der Rückseite ein ähnliches Gepräge tragen, nur mit dem Unterschiede, daß am Rand anstatt der Sterne die Aufschrift United States of America stehen wird; das Motto In God We Trust wird weggelassen werden. Die Rückseite wird bleiben, wie sie jetzt ist.

Ein Kartoffel-Substitut.
Als ein Gegner der Kartoffel stellt sich Karl Steiner in München in der „Deutschen Warte“ vor. Er schlägt etwas Besseres vor, nämlich eine Art Yamswurzel (Dioscorea sativa). Diese Yamswurzel ist, so behauptet er, in Geschmack und Nährhaftigkeit der Kartoffel überlegen; sie liefert mehr Ertrag und einen feineren, da keine Kartoffelkrankheit unter ihnen wüthet; sie wächst sich auf sanftem, unfruchtbarem Boden und giebt die beste Gelegenheit, aus Wästen und hungrigen Flächen Nahrung und Leben zu ziehen; sie ist sehr verbreitungsfähig, ohne Abnahme in Güte, Größe und Nährhaftigkeit, in jeder Jahreszeit ein leicht zugängliches Lebensmittel bietend; sie kann Jahreslang in der Erde bleiben, ohne zu verderben, sie kann geriebt in Kellern oder Schuppen mehrere Monate länger als die Kartoffel gesund erhalten werden und sie braucht nicht einmal so lange zu trocknen als die Kartoffel. Steiner kann sich leider nur auf die Gutachten eines Franzosen und eines Engländers stützen, von eigenen Anbauversuchen berichtet er nichts. Er sagt zum Schluß: Es wird schwer halten, dieser neuen Kulturpflanze Eingang und Verbreitung zu verschaffen. Doch hätte die Kartoffel ebenfalls solche Schwierigkeiten zu überwinden. Obwohl schon 1565 der Irländer John Hawkins die Kartoffel auf seinem Gute angebaut, 1584 Admiral Walter Raleigh sie auf den britischen Inseln zu verbreiten suchte und 1584 der berühmte Seefahrer Franz Drake eine größere Menge Knollen mitbrachte, wurden noch nach beinahe 200 Jahren die Bedrücker, welche auf Befehl Friedrich Wilhelm's I. von der Kancel herab für die Kartoffeln Propaganda machen mußten, mit dem Spottnamen „Knollenverbreiter“ belegt, und Friedrich II. mußte die Domänenbauern durch Exekution zum Anbau anhalten lassen. Noch 1763 befahl er den schlesischen Kammerherren, durch Landdragonen darauf zu bestehen, daß die Bauern Kartoffeln pflanzen“. In Rußland mußten sogar nach 300 Jahren, 1844, noch Belohnungen auf ihren Anbau ausgesetzt werden.

Deutsche Delikatessen
eine Spezialität, wie: Importirte Käse und Würste, eingemachte und geräucherter Jungs, Westphälische Schinken, Sauerbraten, Dillgersten, Senf, Weissig, u. so weiter.

Holz-, Blech- und Korbwaaren.
Indem ich hiermit die Eröffnung obigen Geschäfts anzuzeigen annehme, lade ich Nachbarn, Freunde und das deutsche Publikum überhaupt zu einem Besuche ein unter der Zusicherung reeller Bedienung.

Nur die besten Waaren zu den allerbilligsten Preisen.
No. 242 Adams Avenue.

John Thiel,
Kunden-Schneider,
335 Penn Avenue.

Mit dem besten Vorrath von importirtem und einheimischem Tuch verbinde ich eine langjährige Erfahrung als Zuschnittler. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

Zenke's Hotel,
215 Penn Ave., Scranton, Pa.

Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die besten importirten und einheimischen Biere und andere Getränke, und vorzüglich Cigarren. Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten Rhein-, Mosel- und Ungarweine.

Es zeichnet Achtungsvoll:
Albert Zenke.

Ziegler's Hotel,
No. 327 Lackawanna Ave.
P. Ziegler, Eigentümer.

Reserviren Sie hier die vorzüglichste Kost und gutes Logis zu mäßigen Preisen. Aufstehen und Camas während der Saison in jeder Substanz. Die feinsten Weine, Champagner, Siquare und Cigarren. Privatimmer für Damen und Familien im zweiten Stockwerke.

Aug. Hummler,
Elektriker,
233 Penn Avenue, Scranton, Pa.

Elektrische Einrichtungen jeder Art, wie Lämpen, Lichter, Motoren, Annahmen, Inducier-Motoren, Motoren, Dynamos, etc., wie auch Reparaturen werden prompt, billig und bestens besorgt.

Vergesst nicht,
daß man jederzeit die besten Vortheile beim Kauf von Taschen- und Wanduhren, Schmuckstücken, Silberwaaren etc. bei
Freeman
erhalten kann. Ein großer und eleganter Vorrath der neuesten Uhren, auf die solbste Art verfertigt, fortwährend vorräthig; alle verkauften Artikel werden garantiert.
Esparaten in Uhren und Juwelien sowie spezielle Aufmerksamkeiten geschenkt.
Gewöhnlich in Geschäftsbüchern
C. W. Freeman,
Wider, Block, 2de Penn Wde. und Sprucestr.

Westseite Anzeigen.
Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Frank Stetter, jr.,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park, Pa.
Warne und kalte Speisen sind zu jeder Laagezeit zu haben. Frisches Lager steis am Dampf, sowie Weine, Siquare und Cigarren. Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank Stetter.

W. Robinson's
Bierbrauerei,
Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unter Aufsicht eines hochachtbaren, hochgeschätzten Sachverständigen in bestem und reinen Wasser gebraut.

Courthouse Square
Cash Store
— von —
M. Helfrich,
242 Adams Avenue.

Lebensmittel für Familien,
wie Mehl, Salz- und Maudfleisch, Schmalz, Butter, Eier, Käse, Luder, Rasse, Thee, Gewürze, Senf, Essig, eingemachte Früchte, etc., etc.

John Thiel,
Kunden-Schneider,
335 Penn Avenue.

Mit dem besten Vorrath von importirtem und einheimischem Tuch verbinde ich eine langjährige Erfahrung als Zuschnittler. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

Nur die besten Waaren zu den allerbilligsten Preisen.
No. 242 Adams Avenue.

John Thiel,
Kunden-Schneider,
335 Penn Avenue.

Mit dem besten Vorrath von importirtem und einheimischem Tuch verbinde ich eine langjährige Erfahrung als Zuschnittler. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

Zenke's Hotel,
215 Penn Ave., Scranton, Pa.

Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die besten importirten und einheimischen Biere und andere Getränke, und vorzüglich Cigarren. Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten Rhein-, Mosel- und Ungarweine.

Es zeichnet Achtungsvoll:
Albert Zenke.

Ziegler's Hotel,
No. 327 Lackawanna Ave.
P. Ziegler, Eigentümer.

Reserviren Sie hier die vorzüglichste Kost und gutes Logis zu mäßigen Preisen. Aufstehen und Camas während der Saison in jeder Substanz. Die feinsten Weine, Champagner, Siquare und Cigarren. Privatimmer für Damen und Familien im zweiten Stockwerke.

Aug. Hummler,
Elektriker,
233 Penn Avenue, Scranton, Pa.

Elektrische Einrichtungen jeder Art, wie Lämpen, Lichter, Motoren, Annahmen, Inducier-Motoren, Motoren, Dynamos, etc., wie auch Reparaturen werden prompt, billig und bestens besorgt.

Vergesst nicht,
daß man jederzeit die besten Vortheile beim Kauf von Taschen- und Wanduhren, Schmuckstücken, Silberwaaren etc. bei
Freeman
erhalten kann. Ein großer und eleganter Vorrath der neuesten Uhren, auf die solbste Art verfertigt, fortwährend vorräthig; alle verkauften Artikel werden garantiert.
Esparaten in Uhren und Juwelien sowie spezielle Aufmerksamkeiten geschenkt.
Gewöhnlich in Geschäftsbüchern
C. W. Freeman,
Wider, Block, 2de Penn Wde. und Sprucestr.

Südseite Anzeigen.
Stephan Gutheinz,
deutscher Metzger,
518 & 520 Cedar Avenue,
zwischen Alder und Hidero Straßen, empfiehlt einem verehrten Publikum sein Geschäft auf Beste. Fleisch jeder Art liefert ich zum billigsten Preise und in bester Qualität, und mache ich überaus auf die von mir zubereiteten vorzüglichsten Würste aufmerksam.
Telephon-Verbindung.

Die
W. Robinson
Bierbrauerei,
Edo Cedar Avenue und Alder Straße,
Empfehle ich ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirtshausbesitzern.

Wm. Kornacher's
Deutsche Apotheke,
724 Pittston Avenue,
nahe Birch Straße.

Der Eigentümer, in Deutschland hantlich geprüfter Apotheker und Chemiker, verwendet auf die Zubereitung von Rezepten die größte Sorgfalt. Alle Medikamente sind frisch. Es besteht eine Verbindung mit allen Ärzten. Deutsche Heilkräfte und Wurzeln, Patent-Medizinen, Toilette-Artikel, u. s. w. Bedienung pünktlich und reell.

Gebrüder Schener's
Keystone
Cracker- und Cakes-Bäckerei,
343, 345, und 347 Broof Straße, gegenüber der Knopfabrik, Süd Scranton.
Ebenso, Brod jeder Art.

John Wernbrun's,
Schlächtere und Wurstgeschäft,
116 Cedar Straße.

Steht vorräthig alle Sorten echte deutsche Wurst, ebenso alle Sorten Fleisch erster Qualität, fettes, gesalzenes und geräucherter. Auf größere Quantitäten Wurst wird in Abzug erlaßt.
Dieses Geschäft wird nach deutscher Art betrieben.

Deutsche Metzgerei
von
Caspar Jenny,
No. 416 Süd Washington Avenue.

Alle Fleischsorten von der besten Qualität und stets frisch; dergleichen die schmackhaftesten Würste jeder Art.
Die besten Schinken und ein ausgezeichnetes Corn Beef und das feinste Ferkelsfleisch stets in großer Auswahl.
Bestellungen per Post werden prompt ausgeführt und zu einem Besuche des Geschäftes freundlichst eingeladen.

An deutsche Vereine.
Die deutschen Vereine der Stadt Scranton werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder jedeszeit für Halle, die Nies und Paraden engagirt werden kann. Wüscht man zu machen bei Leuter August Dunnamann, 528 Elm Straße; oder bei Hauptmann Franz Weller vom Krieger-Verein, 1403 Prospect Avenue. 29,6m

„Pillsbury's Best“
ist das Beste.
Gebraucht



Und ihr werdet immer sicher sein, ausgezeichnetes Brod zu haben, weil ihr das beste Mehl benutzt, das gemacht wird.

Verkauft bei allen Grocers.
C. P. Matthews
Sons & Co.,
Agenten für Nordost Pennsylvania.

Scientific American
Agency for
PATENTS
CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc.
For information and free Handbook write to
MUNN & CO., 37 BROADWAY, NEW YORK.
Agents in America.
Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the Scientific American.
Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No illustration published without it. Yearly \$3.00, 6 months \$1.50, 3 months \$0.75, in advance.
MUNN & CO., 37 BROADWAY, NEW YORK.

Merkei.
— Die „Rheinische Zeitung“ berichtet, daß die russische Regierung die größten Anstrengungen mache, Berliner Bankiers zu bewegen, die russischen Securities, die sich in deren Händen befinden, zu behalten und nicht auf den Markt zu werfen. Es heißt, daß in Berlin auf Grund von Ordres aus Paris und St. Petersburg schon große Posten russischer Wertpapiere auf gekauft worden seien.

— Fürst Bismarck empfing in Friedrichshagen eine Anzahl Blattdeutscher aus Braunschweig, denen er im Laufe des Gesprächs sagte: „Ich bin alt, die körperliche Frische hat mich verlassen. Nur schwer gehe ich an die Reise zum Reichstag heran. Ich werde ausprobiren, wie lange ich für mein Mandat einwirken kann. Vor Verhältnissen, welche die Ausübung der Pflicht gebieterisch fordern, schwinden alle Kräfte auf die Gesundheit.“

— Der neue König von Württemberg hat Herrn Ribbaisch, General-Intendanten der königlichen Oper, summarisch entlassen und damit einen Standard ein Ende gemacht, welcher die Gesellschaft in Stuttgart nicht wenig gegen das dortige Theater bestimmte. Der Herr Intendant war bis vor wenigen Jahren ein einfacher Subalternbeamter in der Theaterkasselerie. Dann heirathete er eine sehr schöne Frau, bei welcher er dem vorerwähnten Könige gewisse Rechte einräumte. Zum Lohn dafür wurde der gefällige Gemann befördert und schließlich Intendant. In ihrer Stellung und thaten sie am Stuttgarter Theater was sie wollten, machten und vernichteten ganz nach Gefallen Künstler-Reputationen und trieben gerade die besten Talente vom Theater weg. Auch der frühere Intendant, Herr von Reichen, mußte ihnen weichen; wird aber jetzt wahrscheinlich ehrenvoll auf seinen Posten zurückgeführt werden.

— Wie vorsichtig der deutsche Unterthan bei Nennung des kaiserlichen Namens sein muß, lehrt folgendes Beispiel: Ein armer Arbeiter, Namens Schröder, welcher in Diensten des Herzogs von Coburg stand, beging die Unflugsheit, mehreren Kameraden gegenüber zu äußern, daß er nicht viel vom deutschen Kaiser halte, und daß sein Herr, der Herzog, durch seine Bildung und Intelligenz weit eher geeignet wäre, den preussischen Thron einzunehmen, als Wilhelm II. Schröder wurde von seinen Kameraden benimmt und vom Gerichte wegen Majestätsbeleidigung zu neun Monaten Gefängniß bei schwerer Arbeit verurtheilt.

— Die deutsche Militärverwaltung räumt sich der Erwerbung des Nobels zu einer Ratione, mit welcher dreimal so schnell geschossen werden kann, wie mit irgend einem bisher eingeführten Geschütz. Das Vergnügen, welches aus diese Wirkung besteht, ist natürlich ein „mordmüdiges“.

— Die neuen Feldgeschütze, für deren Anschaffung die deutsche Regierung einen Credit von einhundert Millionen Mark verlangt, haben einen neuen Vorzug, eine neue Lafette und neue Munition. Das Geschütz ist unter direkter Aufsicht des Kaisers und der Generale Waldersee und von Schlieffen vervollkommen und die Experimente damit sind im Geheimen und mit größter Schnelligkeit ausgeführt worden. Das Geschütz ist leichter als die bisherigen, erfordert den dritten Theil der Zeit zum Feuern, schießt mit doppelter Wirkung und großer Genauigkeit, seine Munition besteht in Womben, gefüllt mit Schrapnell, und in rauchlosem Pulver.

— Die Nachricht, daß sich in Deutschland ein Syndikat von Bankiers zu dem Zwecke gebildet habe, Schweizer-Eisenbahnen aufzukaufen, hat in Wien eine Sensation hervorgerufen, da man glaubt, daß dem Project politische Rücksichten zu Grunde liegen.

Berlin, 25. Nov. Herr von Giers ist heute Abend von Berlin abgereist. Den Kaiser hat er nach der Konferenz von zwanzig Minuten nicht wieder gesehen. Das gestrige Diner bei dem Reichskanzler hatte einen ausgesprochen privaten Charakter, und es waren nur persönliche Bekannte eingeladen. Das heutige Diner in der russischen Hofkapelle war informeller feierlicher, als offizielle Toaste auf den Kaiser und den Zaren ausgedrückt wurden.

— Der Kaiser ist in Torgau, wohin er beauftragt die Aufnahme an der Jubelfeier des 150jährigen Bestehens des Preussischen Bataillons von Rauch (Brandenburgisches) greift wahr, mit ungeheurem Enthusiasmus empfangen worden und hat wiederum eine sehr kräftige anfeuernde Ansprache gehalten. Der Wortlaut wird wohl bald bekannt werden.

— In dem großherzoglichen Hoftheater zu Oldenburg drach letzte Woche Feuer aus, welches das große, s. Bt. im Renaissancestil erbaute Gebäude vollständig zerstörte. Nur dem glücklichen Umstand, daß das Feuer erst nach Schluß der Vorstellung zum Ausbruch kam, ist es zu danken, daß die Stadt vor einer entsetzlichen Katastrophe bewahrt blieb.

— Die russischen Zeitungen schlagen in ihren Besprechungen des Giers'schen Besuchs einen verständlichen Ton an und sagen, man hoffe, daß die Gegenwart des russischen Ministers die allgemeine irrige Vorstellung der Deutschen von angeblicher Antipathie der Russen gegen Deutschland verdrängen werde.

Berlin, 27. Nov. Auf dem hier bei seiner letzten Antwesenheit gegebenen Bankette erklärte Herr von Giers, der russische Minister des Aeußeren, er wünsche schließlich, sich vom öffentlichen Leben zurückziehen zu können, doch wünsche der Bar sein Verbleiben im Amte.

— Die Budgetdebatte im deutschen Reichstag nimmt ihren Anfang.
— Reichskanzler von Caprivi erklärt, er sei nicht antimüde.
— Alles atmet Frieden, trotzdem muß weiter gerüstet werden.